

Nicht einfach einen Betrag aufschlagen

Politik Laut Thorsten Frei muss ein Steueraufschlag für das Verursachen von Kohlenstoffdioxid genau durchdacht werden.

Villingen-Schwenningen. Angesichts der aktuellen Warnung des Weltbiodiversitätsrates, dass absehbar ein Sterben von einer Million Arten droht, zeige sich immer mehr, dass die Bewahrung der Schöpfung, Umwelt- und Klimaschutz sowie Nachhaltigkeit die dringendsten Herausforderungen der Zukunft sind, heißt es in der Pressemitteilung des CDU-Bundestagsabgeordneten. „Es geht um nicht weniger als das Überleben der Menschheit und den Erhalt der Welt, wie wir sie heute kennen.“

Insofern sei es richtig, dass Wissenschaft, Wirtschaft und Politik nach Möglichkeiten suchten, schädliche Emissionen einzusparen, heißt es weiter. Dazu gehöre auch eine ehrliche Diskussion über die generelle Besteuerung des Kohlenstoffdioxidverbrauchs.

„Aus meiner Sicht ist es aber zu leicht, einfach nur eine Art Steueraufschlag für Diesel und Benzin zu fordern. Dadurch bestünde die Gefahr, dass das Autofahren und damit ein großes Stück individueller Freiheit für Menschen mit geringem Einkommen zu einem unbezahlbaren Luxus würden“, befürchtet Frei. Gerade im ländlichen Raum wäre dies für viele Menschen eine Existenzfrage, meint er. „Wir müssen uns Zeit nehmen, um logische Konzepte zu entwickeln. Diese müssen zwingend sozial verträglich ausgestaltet werden, so dass Menschen mit weniger finanziellen Möglichkeiten nicht gesellschaftlich abgehängt und diskriminiert werden.“ *eb*